

PREIS 60 PFENNIG

JUGEND

MÜNCHEN 1926 / NR. 13



Damenbildnis von W. Hannemann

Für
Ostern
Konfirmation
Kommunion

EINEN KOMPASS

in den Irrungen und Wirrungen unserer Tage nennt
DR. ECKENER der berühmte Führer des Amerika-Zeppelein
 das im Richard Pflaum Verlag, München in 8. bis 10. Auflage erschienene Lebensbuch
„FÜR STILLE STUNDEN“
 von Karl v. Krepelhuber

Andere führende Persönlichkeiten, wie Reichspräsident von Hindenburg oder der Dichter Hermann Hesse haben sich ähnlich über dieses Werk geäußert. Jedem jungen Mann, jedem jungen Mädchen sollte man dieses Buch mit auf den Lebensweg geben; denn es enthält in gedichteter Zusammenfassung letzte Resultate der Weltweisheit aller Völker und Zeiten. Probleme der Religion und Kunst, der Moral und der Philosophie und endlich die Fragen der praktischen Lebensführung im allgemeinen werden hier an Hand der Äußerungen großer Geister im Rahmen eines allgemeinverständlichen, verbindenden Textes erörtert. In Ganzleinen gebunden Mk. 8.—
 Zu beziehen durch alle gutgeleiteten Buchhandlungen, als auch direkt vom Verlag:

RICHARD PFLAUM DRUCKEREI UND VERLAGS-A. G. MÜNCHEN

Die eleganten Geschäfte Münchens

Wiederwaren
Koffer

 D. Marhofer, Damenstr. 16

Hüte

 Heinrich Rothgild, Arcoplatz

Schuhwaren

 Jof. Waininger, Residenzstr. 22

Sport
 Lederfabrik Steen, Verkaufsbüro Kollnseebrunn
 Cellophankoffer
 Bekleidung / Ausrüstung
 Katalog gratis / Muster franco geg. Rückgabe


Modelle

 Sophie Debenberger, Amalienstr. 65

Priseur

 Friseur, Parkhotel, Maximilianspl. 21
 Koffer, Schwabingerstr. 1
 Dada, Damenstr., Amalienstr. 66

Strümpfe

 Jof. Deininger, Weinstr. 14

DER OSTERKUSS

VON ALICE WEISS VON RUCKTESCHELL

Es war eine schöne alte Sitte, die in Rußland daheim war; nach der Auferstehungsmesse in der Osternacht begrüßen sich alle Rechtgläubigen mit dem Gruße: „Der Herr ist auferstanden“, und der Begrüßte erwidert: „Er ist wahrhaftig auferstanden“. Worauf man sich küßt, je einmal auf den Mund und auf die beiden Wangen.

Es war eine schöne alte Sitte. Sie sollte zeigen, daß der Auferstandene die Menschenbrüder vereint, daß kein Judas mehr unter ihnen ist, der Verrat übt mit einem Kusse.

Ich weiß nicht, ob die Bauern von Rowo-Swituschta alle daran dachten, aber ich weiß, daß sie sich mit Hingabe und Inbrunst küßten, und ihr Kreuz in Demut und Ergebenheit schlugen. Dazu jubelten die Kinderstimmen auf dem Chor, und die Priester, in goldgestickten Prachtornaten, schwenkten die Weihrauchfessel, und besprengten das Ostergebäck, die Eier, Schinken und Braten, mit geweihtem Auferstehungswasser.

Wassilij Swanowitsch hatte keinen Festbraten und kein Ostergebäck in die Kirche geschafft. Wassilij hatte sich selbst taum hinzuschleppen vermoht. In ihm saß ein tiefer Groll; eine Flamme von Weh und Haß brannte in seinem Herzen und fraß alles Denken, alles Fühlen aus ihm heraus. Wassilij grub und goß seinen kleinen Gemüsegarten, — aber er hätte die zarten jungen Pflänzchen am liebsten ausgerissen oder in den Erdboden hineingestampft.

Im Busch am Gartenzaun zwischerten Vögel in einem Nestchen. Wassilij ballte die mächtige Faust gegen sie, und murmelte ingrinnige Worte in seinen struppigen Bart.

„Was Vögel? — Was Frühling und junges Leben?“ — Wassilij spuckte aus: „Die ganze Welt ist schlecht, diese alte Bettele! Da seh nur einer, wie sie sich anputzt, dieses Frauensmensch! Da ein Blümchen, und da ein Knöpfchen! Und der Himmel muß wolken-

los blau und der Fluß leuchtend klar sein, damit sie gepukzte Frage darin spiegeln kann! O Erde! — Du bist auch nur ein Weib! — Bist puffsüchtig und eitel — wie die Weiber alle! oder sind sie's etwa nicht? Ich kannte nur eine von allen — wollte nur eine kennen — die ist's gewesen. Die ist zugrunde gegangen daran und hat mich mit zugrunde gerichtet. Heute ein seidenes Tüchlein — morgen eine rote Kette. — O, Wassiljenka, wie würdest die Perlenohrringe mich kleiden! Wassiljenka, ist die blaue Schürze nicht wie ein Gotteswunder?“

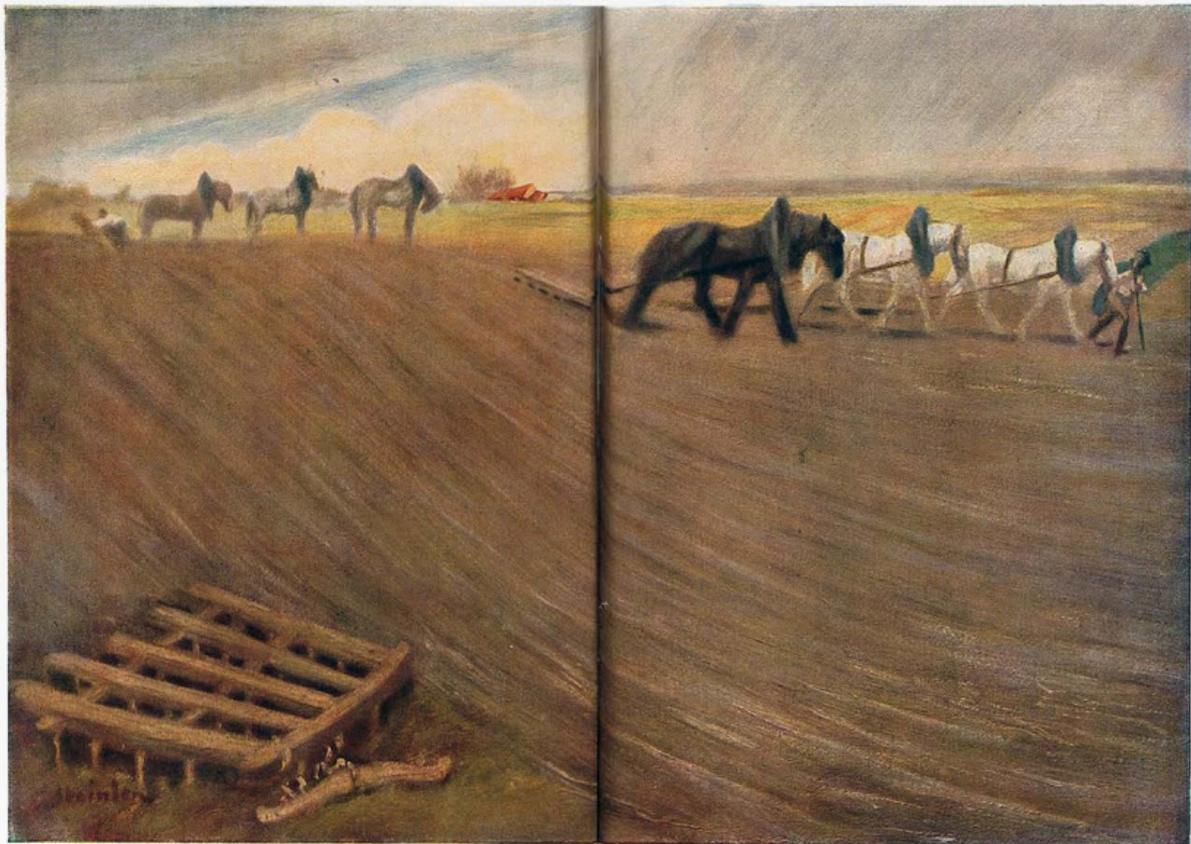
Da, war für schön, die Anna, und sie freute sich an ihrer Schönheit. Schwer zu sagen, wer sich mehr daran freute: die Anna oder der Wassilij. Er war stolz auf sie. Sie war die Schönste im Dorf; und selbst in der Stadt sah man ihr nach, wenn sie an seiner Seite durch die Straßen schritt, fest und sicher, in den Hüften sich wiegend, daß die Röcke wippten, die braunen, runden Arme aus den schneeweißen Bauschärmeln leuchteten; die langen Zöpfe, mit

bunten Bändern durchschlochten, tanzend auf dem breiten, aufrechten Rücken. Und erst das Entzücken der Anna vor den Schaufenstern der Stadt! Sie tat einen kleinen Schrei, als sie in einer Auslage ein schwarzes Samtkleid über einer Holzpuppe sitzen sah. Sie strich mit flachen Händen an ihren Hüften herunter, als fühle sie den weichen Stoff sich darumschmiegen. Sie bekam Fieberbäcken und glänzende Augen. Stadtleute scharten sich um sie, redeten sie an, schälerten, lachten. Wassilij schämte sich und hatte Mühe, mit der Anna in den „Krug“ zu gelangen, wo sie abgeflogen waren. Das schwarze Samtkleid wurde ihr Verhängnis. Weiß der Teufel, wie — aber irgendwie war es der Anna ins Herz getrocknet, hatte ihr Blut vergiftet. Sie verlor ihre frischen Farben, ihre Augen wurden stumpf und glanzlos. Sie zerquälte sich an irgendeiner dummen Sehnsucht, und als Wassilij einmal begütigend und streichelnd bat:



Ostermorgen

Aus Albrecht Dürers Kleiner Passion (erschienen in G. Hirz's Verlag, München)



Die Egge

Zérophile Steinlen

„Annuschka — sei nur wieder lustig. Im Herbst, wenn der Ertrag gut war, fauch ich dir auch das Kleid.“ — Da stieß sie ihn von sich und brummte, zu was man wohl hier ein solches Kleid brauche. Bauern, Stall, Mist, Gemüsegarten! — Die Anna schluchzte über ihr verkehrtes, verpuschtes Leben!

Eines Tages war Anna fort. Ohne Wort, ohne Gruß. Wassilij wußte gleich, wo er sie zu suchen hatte, und er stiefelte durch Regen und Schmutz wacker drei Stunden stadtwärts. Er kam vor den Laden, wo er damals mit der Anna gestanden, aber das Staatskleid war schon fort. Da wußte Wassilij alles. Er sah die Anna nicht wieder seitdem, aber er wußte, welchen Weg sie gegangen: ihre dicken blonden Zöpfe, den braunen Hals, ihre vollen wiegenden Hüften und die üppige rosigenbraune Brust — das alles hatte die Anna verkauft für einen Bezen schwarzen Samtes.

Wassilij kam an diesem Abend heimgetaumelt wie ein Trunkener. Seine Augen blickten starr, und er lallte unsinnige Worte. Seiner alten Mutter gelang es endlich, ihn ins Bett zu schaffen, wo er tief und traumlos einschlief. Sie kniete am Kopfbende nieder und schlug das Kreuz über ihn.

Irgend etwas war in Wassilij eingeschlafen und wachte nicht wieder auf, als er sich am nächsten Morgen schwerfällig erhob. Er war wortfarg und mürrisch, er schaffte ingrimmig in seinem Garten, saß abends stumm und einsam in der Schenke und tief Sonntags irgendwo im Freien umher. Stiller Haß, verhaltene Wut, lauerten ständig hinter seinen Blicken.

So ging ein Jahr fast dahin, und Wassilij lebte sein dumpfes tierhaftes Leben dem Tage der Rache entgegen.

Die kleine Glocke läutete seit gestern abend. Sie rief: „Der Herr ist gestorben! Der Herr ruht im Grabe! Ruhet nun auch ihr, ihr ruhelosen Menschenkinder, und denkt seinem Leiden und Sterben nach!“

Die alte Mutter des Wassilij kniete vor dem Heiligenbild in der Ecke ihrer kleinen Stube; sie bekreuzte sich und neigte die Stirn gegen den frischgeschweerten Fußboden. Sie betete zu dem gekreuzigten Heiland und zu seiner Mutter, die auch blutige Schmerzen litt um ihr Kind. Sie flehte: „Du, der du im

Grabe lagst und wieder auferstandest von den Toten, laß auch mein Kind wieder auferstehen aus dem Tode, den seine Seele erlitt. Laß seine Seele wieder lebendig werden und auferstehen, o Herr!“

So betete die alte Mutter vor dem Heiligenbilde und sie weinte dazu. Wassilij trat in die Stube; er hatte seinen neuen Anzug an und sein rotseidenes Feiertagshemd.

„Du hast dich ja schon feingemacht, Wassjenka,“ sagte die Mutter, sich erhebend, „aber es ist doch viel zu früh für den Kirchengang.“

Sie sah ihn aus ihren alten, vom Weinen geröteten Augen bettelnd an.

„Unfinn,“ brummte er, „Kirchengang, Unfinn! In die Stadt will ich.“

„Wassjenka, Wassjenka, was willst du in der Stadt?! Du willst doch nicht in die Schenke? Heute, wo der Herr im Grabe ruht und auferstehen wird!“

„Kindermärchen! Weibergeschwäh! Was schert mich Euer Herr im Grabe! Um mich hat er sich herzlich wenig bekümmert!“ Die alte Mutter weinte.

„Wassja, Wassjenka, rede nicht so gottlos, sonst wird Gott dich strafen.“

„Mich hat er gestraft genug!“



Der lachende Tag

Kadierung von E. Zerbst

Wassilij schüttelte den untlammernden Arm von sich und schritt dröhnend zur Stube hinaus. Es war schon dunkel, als Wassilij die Stadt erreichte. Eine klare dunkelblaue Frühlingsnacht hing lautlos über den Dächern. Schwer und ahnungsoll sumumten die Glocken. Als Wassilij an der offenen Kathedrale vorüberkam, huschten die ersten Gestalten hinein — festtäglich gepuhte Menschen — Mädchen mit offenen Haaren, in weißen, faltigen Kleidern.

„Etelhaft,“ dachte Wassilij, „logar zum Kirchengang puhten sie sich, damit sie dem lieben Gott gefallen. Nun, der liebe Gott wird Freude an ihnen haben, er ist ja auch wohl ein Mann.“

Es bereitete ihm eine eigene Genugtuung, an der Treppe zu stehen und die Scharen der Gläubigen an sich vorbeiziehen zu lassen. Und plötzlich durchzuckte



Der weiße Hirsch

Steinzeichnung von Josef Hegenbooth

es ihn; er hatte gleichsam eine Vision: dort kommt die Anna gegangen. Sie kommt, die einstmals tanzenden Zöpfe hochfrisirt, die verfallene Röte der Backen durch Schminke aufgefrischt. Trägt sie nicht ein Kleid, dessen schwarzer Samtglanz stumpf und weich die runden Hüften umschmeichelt? Wie sie sich wiegt, wie sie schwängelt! Sieht sie nicht vor dem Altarbitde und streichelt selbstgefällig mit flachen Händen an ihrer runden Brust und den Hüften herunter? „Gewiß, Anna, auch der tote Heiland war nur ein Mann!

Wenn er nun aufwacht aus seinem Grabes-schlummer, fällt sein Blick vielleicht auf dich — vielleicht vergift er, gen Himmel zu fahren, wenn er dich in deinem Staate sieht.“

O irdische Eitelkeit! O Weiber! O Anna, Anna, Anna! Waffilij steht an der Kirchentreppe. Es brennt in ihm und brennt aus seinen Augen. — Sie flackern unruhig hin und her und bahnen sich einen Weg durch die Menge, dorthin, wo er Annas Gestalt zu sehen vermeint.

Nun — und was ist das? Warum schwängelst du, Anna, nicht vor dem

Auferstandenen herum? Warum sinkst du in die Knie und birgst deinen wohlfrisirten Kopf in den Armen? Willst du die Magdalena spielen? O, Anna, fürwahr, es kleidet dich gut!

Aber warum, Anna, kamst du überhaupt hierher? Willst du dir einen Juchen, mit dem du Ostern feiern kannst? Willst du beim Ostertuß einen finden, den du betören kannst mit dem Druck deiner blühenden Lippen? Warte nur, Anna, du sollst einen finden! Es wird dich einer küssen, wie dich noch nie einer küßte!

Seinen Mund wird er auf den deinen pressen, und seine Zähne wird er bohren in deine roten Lippen. Die Arme wird er um deinen Hals schlingen, um deinen vollen, runden, braunen Hals. Sehr fest, Anna, sehr fest. Kann sein, du löst dich nie wieder aus seinen Armen. Kann sein, kein anderer wird nach ihm deinen Hals wieder berühren, deine Rippen werden keinen mehr küssen nach seinem Kusse. Weine nur — knie vor dem Grabe des Herrn — Anna, — es wird das letzte Mal sein, Anna — morgen wirst du mit mir im Paradiese sein.



Die Hirten

Sabine Lepsius



Ruhende am See

Willy Preetorius

Wassilij fährt auf und schaut um sich. Hat er das gesagt? Hat er das gerufen? Hat es der Pope verkündet?

Nein, alles ist still. Nur die Chorknaben singen, die Glocken rufen leise, eindringlich, und dann immer lauter und lauter.

„Christ ist erstanden!“ Die Männerstimmen singen es in lösenden Akkorden. „Wahrhaftig erstanden!“ antworten jubelnde Frauenleihen. Die große Glocke setzt ein, dunkel und tief — und schwingt aus den Tiefen, bis sie in helles Jubelläuten übergeht. Nun jauchzen sie von allen Türmen, singen und jubeln, daß der Herr erstanden sei.

Menschen drängen zu einander hin, liegen sich in den Armen, jubeln und schluchzen und küssen sich. Christ ist erstanden! Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?!

Hier ist er! Hier steht Wassilij, aufrecht und starr. Hier ist Raube! Hier ist der Tod! Nichts ist auferstanden! Es sind nur Märchen! Der Heiland ist tot! Die Liebe bleibt im Grabe! Wer wälzt den Stein von des Grabes Tür?

O Anna, Anna, Anna!

Eine hohe Gestalt kommt auf ihn zu. — Sie ist es! —

Komm, Anna, komm! — Der Herr ist auferstanden!

„Er ist wahrhaftig auferstanden“, antwortet ihre tiefe Stimme, gebrochen, tonlos und müde. Sie senkt den Kopf tief auf die Brust und betruagt sich. Es scheint, als beuge eine unmennbare Last ihre runden Schultern. Um ihre Hüften lottert, verschabt und verstaubt, die einstige schimmernde samtene Herrlichkeit. Ihre Lippen sind trocken und hart, als sie seinen Mund berühren, — er fängt eine Träne auf seiner Wange.

Seine Hände trampfen und krallen sich; sie zucken nach ihrem Hals. Die Kinder singen und die Glocken schwingen.

„Judas,“ sagt es irgendwoher ganz dumpf, „Judas, verräst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?“

Wer hat das gesagt?

Wassilij steht und läßt die Arme sinken. Und er hebt sie wieder, und legt die gelösten Hände wie segnend um das Rund eines tief gebeugten Kopfes. Alles dreht sich um ihn, alles verschwimmt in Tränen, die plötzlich, heiß und ungehemmt, aus seiner Brust hervorbrennen, eine Eisestarre lösend und eine Last hinwegschwemmend, die seine Seele erdrückte und quälte.

„Der Herr ist auferstanden!“ schluchzen seine bebenden Lippen.

„Anna, der Herr ist auferstanden!“

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“ zittert die Sünderin und sie kniet nieder und küßt seine Füße.

Hölle, wo ist dein Sieg?

Der Morgen ist durchjubelt von Glockenklang und Vogelzwitschern. — Sie haben die Stadt hinter sich und schreiten langsam durch keimende Felder dem Heimatdorfe zu. Er hat den Kopf gehoben und seine Augen sehen wieder, daß die Welt jung und schön ist und daß die Saat zur Blüte drängt aus der Erde dunklem Schoße. Er möchte die Erde streicheln und küssen. Aber er kann nicht, denn er muß eilen. Er muß heimreisen, wo eine alte Frau betend seiner harret, muß ihr erzählen, daß Christus wahrhaftig auferstanden sei. Und dann, ja, dann muß er sie auch fragen, ob sie nicht irgendwie in Haus und Küche für ihre alten zittrigen Hände eine junge Hilfe brauchen kann.

LUDWIG FINCKH

(ZUM 50. GEBURTSTAG AM 21. MÄRZ 1926)

DIE WELT

Von gelben Sonnenfunken
der Himmel ist erhellt.
Ich hab an dir getrunken,
du schöne, schöne Welt!

Ich hab mein Herz verblutet
um Weib und Gott und Geld.
Wie bist du schmerzdurchflutet,
du schöne, schöne Welt!

Die tausend Regentropfen,
ich hab sie nicht gezählt,
verrauschen und verklopfen.
Du schöne, schöne Welt!

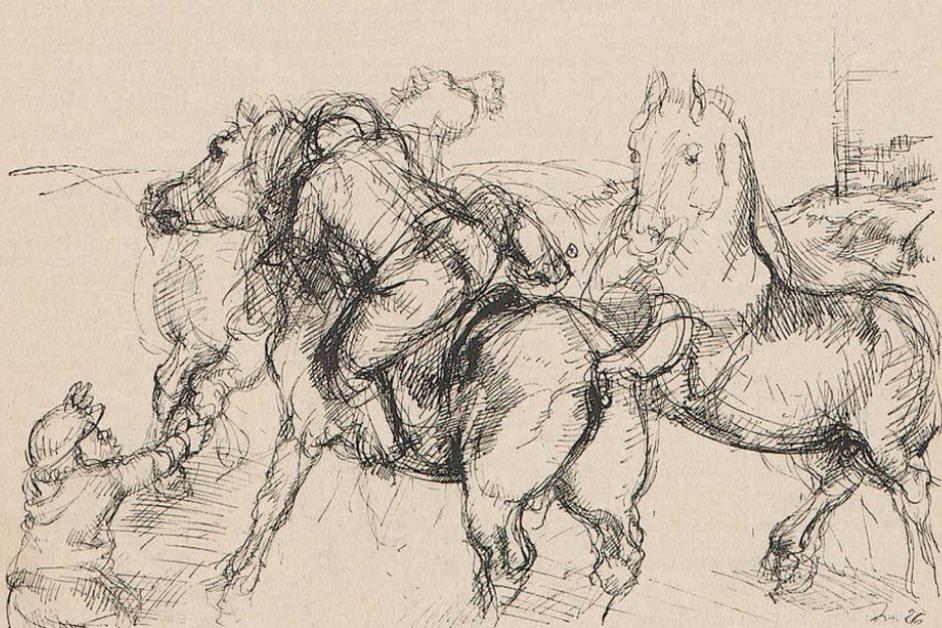
Und wirbeln alle Blätter
vom Baum im weiten Feld,
das Ende sind sechs Bretter.
Du schöne, schöne Welt!

DER ENKEL

Tödlein hinter Wolkenmauern,
Dring hindurch und bring mir Licht,
Zwinger aller Herrn und Bauern, —
Wärest du, so wär ich nicht!

Urahn starb und Urahn lebte,
Spindel spann und wob das Tuch,
Seele flog und Vogel schwebte.
Alles steht in Gottes Buch.

Bin durch ihren Leib gegangen,
Aß und trank und nahm sie mit:
Tod, ich hab dich eingefangen,
Lebst in meinem Herz und Schritt!



Die Rosse

Federzeichnung von Josef Mader



Die Bagatelle

Ein Rotofogeschichten von Alexander von Gleichen-Ruzwurm

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts war in Bad Ems eine heitergestimmte Gesellschaft vereinigt, die sich um jeden Preis zu unterhalten gedachte.

Herr von Böllnig, der an allen Höfen weiblich bekannte preussische Kammerherr, schenkte mit Frau von Harenberg auf der sogenannten Promenade, einem Uferweg an der Bahn, den die Kurgäste mit den orts-eingekeffenen Schweine- und Gänseherden teilten. Die Rotofolgezanz hatte einen Stich ins Bändliche.

„Der Martgraf hat mich ausgezeichnet, Böllnig,“ sagte die Dame, die zum Hof König Georgs in London gehörte, und, obwohl sie eine Hannoveranerin war, geflissentlich die englische Mode zur Schau stellte. „Bestern wieder so stark ausgezeichnet, daß...“ Sie senkte den Kopf, die Schminke gestattete ihr nicht, zu erröten.

... „daß Sie eine Bagatelle im Anzug glauben“, vollendete Böllnig. Bagatelle nannte man damals jenes Liebespiel, das sich zwischen Firt und Leidenschaft bewegte.

„Mein Freund, der Oberst, hat mir bereits eine Szene gemacht. Vor Eifersucht. Was soll ich tun? Die Diplomaten in Berlin haben bereits davon gesprochen.“

Böllnig machte ein ganz verschmitzes Gesicht und sagte: „Martgraf Friedrich von Bayreuth ist ein Firt, der zu leben versteht, und ein sehr schöner Mann.“

„Aber der Zorn der Martgräfin, sie ist die Tochter des Königs von Preußen! Es wäre doch schlimm, um einer Bagatelle willen die politischen Fäden zu verwirren.“

Das Sonnenschirmchen hochhaltend, sah man Martgräfin Wilhelmine mit ihrem Gefolge kommen. Etwas gelangweilt ging der Martgraf neben ihr, sprang über ein vorgelagertes Schwein und lachte. „Unhöfliches Bad, so ein Tier weiß nicht einmal, was ein Martgraf ist.“

Wilhelmine übersah und überhörte diesen Seitensprung geflissentlich. „Friedrich,“ meinte sie, „wir müssen eine kleine Unterhaltung erfinden. Diese Feiste Harenberg ist zu fönisch. Machen Sie die Dame ihrem Oberst abpenstig.“

„Ich finde sie scheußlich.“

„Um so besser. Der Scherz wird desto ausgiebiger. Die alte Statthofe Böllnig kann Memoiren darüber schreiben. Und die Tugendhüter in Berlin ärgern sich schwarz.“

„Wilhelmine, Sie haben recht. Eine gespielte Bagatelle, die nicht einmal eine Bagatelle ist, wird uns in Ems erheitern. En avant!“

Die Gruppen begegneten sich, förmliche Verbeugungen inmitten der landhöflichen Wüste, leichtes Gespräch mit beglühendem Geplänkel, der Martgraf trennt sich mit der ausgelassenen Dame von den übrigen, Wilhelmine und Böllnig fangen den englischen Oberst ab, der verzweifelt seine Schöne lüdt.

Doch Wilhelminens Liebenswürdigkeit gewinnt ihn. Der Flügeladjutant ihres früheren Bewerbers — denn fast wäre sie, anstatt Martgräfin zu werden, Königin von England geworden — steht bald in Gefangenschaft der heißen Blicke, die auf ihm die schöne Frau lächelnd ruhen läßt. Er hofft hier und will sich dort an Frau von Harenberg rächen; die Intrige beginnt.

Zur Unterhaltung sämtlicher Kurgäste, deren Hauptvergnügen im Beobachten des fürstlichen Paars und der Frau von Harenberg bestand, denn diese galt für König Georgs Geliebte und wurde in der Londoner Gesellschaft „der Häuflich“ genannt, ging der stotte Martgraf mit Feuereifer an die Eroberung der alternden Kokette. Man wunderte sich ein wenig über seinen Geschmack und über die rührende Nachsicht der Martgräfin. Oder sollte sie sich mit dem strammten englischen Oberst trösten? Manche hörten beide zusammen englisch sprechen und lachen. Böllnig gab mysteriöse An-



deutungen, wenn ihn Bekannte ausforschten, man wußte, daß er einen dicken Brief nach Berlin an die Königin gelangt hatte, und alles in Ems war voller Wichtigkeit.

Der marktgräfliche Scherz gelang von Szene zu Szene immer besser, Frau von Harenberg wußte vor Einbildung über ihren vermeintlichen weiblichen Sieg gar nicht, was sie machen sollte, und der Oberst ging wie ein verliebter Jüngling weit hinaus in die Landtschaft, sein Herz zu beruhigen. Mit Frau von Harenberg verzankte er sich so gründlich, daß beide sich kaum und nur in freisterr Form begrüßten, wenn eine Begegnung unvermeidlich war.

„Unsere Bagatelle naht ihrem Schluß,“ meinte die Marktgräfin, als ihr Gatte eines Abends sich von ihr verabschiedete, „wie unser Emsjer Aufenthalt. Wir wollen die Sache als Farce zur allgemeinen Belustigung beenden.“

Er lächelte fein, etwas doppelstinnig, als er antwortete: „Liebe Wilhelmine, ganz nach Ihrem Geschmack. Sie sind herrin in Urfabien.“

Sobald sie allein war, schrieb Wilhelmine mit verstellter Schrift zwei Briefchen, klangelte ihrer vertrauten Kammerfrau und gab ihr den Auftrag, beide im Geheimen nach am Abend zu bestellen. Die Vertraute machte einen devoten Knig, beschnüffelte vor der Türe die Briefe auf das ge-



Laube zugustehen, denn der Marktgraf — es konnte ja nur der Marktgraf sein — wollte „mit dem Schäferstab der arktischen Nymphe seine Huldigung dar-

bringen“. Ihre Kammerfrau küßte ihr bei der Toilette zu, man habe Seine Durchlaucht bereits in der Richtung des Schloßchens durch die Straßen gehen sehen.

Angetan mit der Tracht der Bürgermädchen, fleidfam und zierlich, huschte die Marktgräfin in den Garten und kam gerade recht, von einem Berstedt aus hinter dem Sandstein-Armor neben der Laube zu sehen, wie zu ihrem unglücklich komischen Erschauern der Oberst mit Frau von Harenberg zusammentraf und keines von beiden im ersten Schreden ein Wort der Erklärung fand.

Hätte der Marktgraf, der hinter einem feinen Weingott auf der anderen Seite der Laube verborgen war, seine Contenance gehalten und wäre nicht losgeplatzt in lautem Lachen, dürften die beiden Gefoppten wortlos auseinandergelaufen sein. So trat in ihrer unwiderwindlichen Anmut die Marktgräfin vor, schwang einen behänderten Stab, den einige Rosen schmückten, und sagte ein Verslein, das sie am Abend vorher gedichtet, um der Sache die veredende Spitze abzubrechen:

Was euch getremt und neu zusammenführt,
Die große Welt nenn' eine Bagatelle;
Viel Pfah jedoch im Herzen ihr gebührt,
Denn Liebe jagt man nicht von seiner Schwelle.

So endete der Scherz in Ems mit einem kleinen Souper nach Pariser Art, aber die Bagatelle zog die geschwollenen von giftigem Klatsch in die Politik, verknüpfte in London wie in Berlin und veranlaßte ein Schreiben des gestrenge Königs an seine Tochter, „sie möge sich bessern, denn sie habe sich in Ems fürchterlich aufgeführt“.



Ostertag

Wenn der Ostermond sich füllend
Mitternachts am Himmel glänzt,
Wäret durch den Frühling brüllend,
Hornbewaffnet — ein Geheul.

Kosmisches Geheul'n begibt sich,
Mond und Sterne blinzeln gänzlich;
Durch die Nacht vor Ostern sieht sich
Mit Geheul — der Ostertag.

Philipp Ostertag, Vertreter
Einer Osterei-Fabrik,
Legt die hundert Kilometer
In 1,2 zurück.

Schrick läßt er das Bockhorn schallen
Und versorgt mit vollem Gas
Ausverkaufte Filialen
Als moderner Osterbas.

Mag im Schubert h.

Zeichnung von Dr. Reichardt



Vom Münchener Viktualienmarkt.
Junge Frau: „Was, 15 Pfennig soll ich jetzt
bezahlen für ein Ei, — vorhin haben Sie gesagt
es kostet 13!“
Mantelweib: „S' Maul halst, Herzerl, und fuch-
zschni zählst!“

Wie Amerika sein überflüssiges Gold verwendet

Diesmal wird es ein Erfolg, ein voller:
Fünfundzwanzig Millionen Dollar
Schmeißt der Yankee dieses Jahr zum Zweck
Der Totalausrottung in den Dr. ...!

Diesmal legt es, wenn ich mich nicht täusche,
Dreimal größere — Kanonenröhre,
Denn wer gänzlich heimlich trinken muß,
Tut dies auch zugleich im Ueberfluß!

Dreimal teurer werden jetzt die Stoffe,
Dreimal schlechter das Gerathgefäße,
Und du zahlst im Grunde neunmal mehr
Für die Zukunftschmäße als bisher!

Später stopft man ganze Milliarden
In die Yankee-Whisky-Abwehrgarden,
Bis im Kampfe wider dieses Gift
Ein Gendarm auf — jeden Menschen trifft.

Dann verschwindet der Gesehverächter,
Weil der Ueberwachte mit dem Wächter
Ech verbunden durch das Leben läuft
Und mit diesem laßt er — läuft!

Dann erkennt der Staat: es sind die Waffen
Im Vermögenskampfe mit den Affen
Für den Affen oder für die Rat,
Und verläßt zum Schluß den Kriegsschauplatz!
Beda Hafan.

Ich hab's!

Bei den letzten Bogzwettkämpfen im Ber-
liner Sportsplatz konnten Selbstauende
— trotz hoher Wettabgebote — keinen Ein-
tritt mehr erhalten.

Himmel, ist das ein Gedante,
Der mich diesfalls durchkreift
Und wie eine Hoffnungstafel
In die schöne Zukunft weist!

Millionen kämpfen täglich
Mit dem zöhen Monstrum Not!
Ohne Mittel ziehn sie täglich
Wieder heim und ohne Brot!

Millionen laßt euch rathen:
Jeder wähl an ihrer Stett!
Einen Sechsfaltameraden
Und verbinde ihn das Felt!

Sicher wehrt er sich der Knochen,
Die Partie entspinnt sich wild,
Trefflich seid ihr in zwei Wochen
Miteinander eingedrilt.

Bogt in Hütten und Palästen,
Im Koffehaus, auf der Gass!
Nirgends fehlt es euch an Kästen,
Alles strömen sie zur Kass!

Das gibt eine schwergeunde,
Ausgeglichene Nation,
Denn ihr werdet reiche Hunde
Und die andern warn es schon!

Wo es solchen Wohlstand regnet,
Bodt die Not von selber ein ...
Morgen wenn mir wer begegnet,
Bogt ich ihn aufs Nojenbein!

J. A. S. o. w. a. s.

Ehrliches Geständnis

Im Staatsbankrottsausdruck wurde scharf
gerügt, daß sich zwischen Oerz und Deereck-
Sieranten Frowlionsdaffler eingeschlichen
haben, die den Preis einer schwarzen Banane
auf 1000 Mark hinausgetrieben haben.

Unsere Meinung ist eins mit dem Staate:
Wir kauften gern billiger ein,
Doch für die wird' 'ne scharfe Granate
Uns niemals so teuer sein!

I.

Zeichnung von R. Orlic



Moderner Mensch. „Nein, ich habe nichts
gegen deine Verlobung mit deinem Arzur, ich
halte ihn für sehr tüchtig — er hat sogar fertig
gebracht, mich trotz der schlechten Zeiten anzu-
pumpen.“

Randglossen zur Zeit

Der Schiffsreeber Carlisle, der vor einigen
Tagen in London farb, erndete testamentarisch
an, daß bei seinem Begräbnis ein Walzer aus
der „Lustigen Witwe“ gespielt werde ...
Es würde sich lohnen, Carlises Witwe kennen
zu lernen.

Vor einigen Wochen wurde in Sizilien eine
Mördergesellschaft von 35 Mann ausgehoben, die dort ihr Unwesen getrieben hatten, und in diesen
Tagen wieder 300 Personen, die einer Mafia
angehören ...

Wahrscheinlich hatten sie dunkel etwas von
Rattheit und seinen Gegnern gehört und ge-
glaubt, sie dürften das auch tun.

Jemand denkt ernstlich daran, der Freiheits-
statue in Neuyork eine Hermand-Uhr zu stiften ...
— und einen Bublikopf zu schneiden?

Die Samwetregierung verliet dem Schauspielers
Orfeneff den Titel „Künstler des Volkes“ ...
„Also auch das Volk hat seine Spitzkuppelierer.“
Sincerus.



Nr. 15 der „Jugend“
erscheint als Sonderheft

Tirol

Bestellen Sie jetzt schon!
Machen Sie Ihre Freunde und
Bekanntendaraufmerksam!
Preis 60 Pfennig

G. Hirth's Verlag Nachf.
(Richard Pfauam A. G.) München, Herrstraße 10

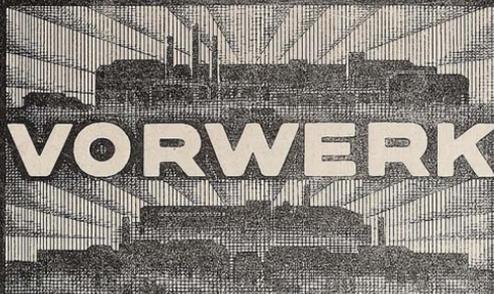
Jugend-Postkarten

in hervorragendem Vierfarbendruck sind mit 176 verschiedenen Abbildungen zu haben, alles verkleinerte Illustrationen aus der „Jugend“. Es sind in dieser Postkarten-Sammlung die bekanntesten Künstlernamen vertreten. Jeder „Jugend-Leser“ sollte für seine privaten Mitteilungen diese kleinen Kunstwerke verwenden. Preis der Karte 15 Pfg., der ganzen Sammlung Mk. 20.— postfrei. Zu bestellen in den Buch- und Papierhandlungen oder beim Verlag

G. Hirth's Verlag Nachf.

(Richard Flaum R. G.) München, Hertenstraße 19

VORWERK-TEPPICHE-MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN



VORWERK

VORWERK & CO., BARMEN

Deutsche „Iris“ - Perlen

Syntet. Edelsteine

der vornehme vollendete Schmuck
Die große Mode!
Katalog auf Wunsch.

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhauser Straße 24



Niederdeutsche Zeitung

Nationales Tagesblatt für Nordwestdeutschland

14 verschied.
Beilagen.



Großer
Kurszettel.

Verbreitungsgebiet:

Stadt und Provinz Hannover, Braunschweig,
Oldenburg, Bremen, Harzu, angrenzende Gebiete

Erscheint wöchentlich sechsmal
und wird vorwiegend in wohlhabenden und
laufkräftigen Kreisen gelesen

Gutes und wirksames Infertionsorgan

Verlagsgebäude: **Hannover-Linden** Deisterstraße 8

Telefonnummer: Nord 4470-72

Stadtdirektionsstelle: Hannover, Rathausplatz 15.
Telefon Nord 6067.

Der Deutschenspiegel

FÜHRENDE NATIONALE WOCHENSCHRIFT

IN JEDER NUMMER AKTUELLE ARTIKEL
ÜBER POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

BEZUGSPREIS VIERTELJÄHRLICH 5 MK.
EINZELHEFT 50 PF.

DER DEUTSCHENSPIEGEL, VERLAGS-
GESELLSCHAFT M. B. H. BERLIN W 35
POTS DAMER STRASSE 118 C

Bei Zucker, Gallensteinen, Magen-,
Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-
leiden, Gicht u. Katarrhen. Bade- und
Hauskuren durch Kurdirektion
Bad Neuenahr (Rhld.)

Neuenahrer Sprudel

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien

die einzigen alkalischen Thermen
Deutschlands rein natürlicher Füllung
Zur Vorkur einer Trink- und Bäderkur
in Neuenahr oder als Hauskur ohne
Befruchtung.

Silben-Rästel

er, ar, am, be, bras, bet, ge, des, er, es, gold, hat, it, las, lora, net, it, me, mer, mus, ne, ne, nach, pat, re, no, ar, ras, rei, st, st, sos, zu, tel, it, ur, ver, ze, ze, ze.

Ans diesen 40 Silben sollen 13 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben den Namen einer bekannten Oper ergeben, deren Endbuchstaben den Namen des Komponisten. (4 = ein Buchstabe).

1. Name eines Rheinweines, 2. römisches Türengelchloß, 3. bekannte Sommerfrische in Tirol, 4. Name einer Oper, 5. König im Altertum, 6. moderner Komponist, 7. Schloß in Tirol, 8. chrole Handlung, 9. spanischer Name für Schloß, 10. arizonisches Küstland am Atlantischen Ocean, 11. Stadt in Thüringen, 12. Rome, 13. Säugtier.

Wort-Rästel

Def.

Mit gefülltem Eins ging er spazieren, Stolz erhob'n Haupt's zu seinem Zweie, Um hernach betrübt zu konstatieren: Daß dies wohl ein guter Eins mit Zwei, Doch ein ziemlich schlechter Zwei nur sei.

*

sternförmige Menschen voll Kraft u. Schmaltz gibt Dr. Hübeners Lebenssalz

Räffelgesprung

ja	war	sprach	wij	mai	ger
ist	ne	mund	ten	der	te
	rot	um	der	schlich	zum
	mein	bei	war	will	land
	ten	durum	hab	als	to
	gen	vom	jug	ich	um
küß	und	ich	der	ten	mund
					gar
ten	herbst	mal	sprach	agr	to

Spiel und Ernst.

Das Ganze ist ein feines Tier
Und macht doch schrecklich viel Bläse:
Den jungen wie den alten Knaben,
Die gern auf diesem Tiere traben.
Doch haust du mit dem Eins das Zwei,
Verdienst du selbst den Eins dabei.

Das Erste kommt von Wein und Bier
Doch ist es auch ein kleines Tier.
Man ruft es mit dem Zweiten.
Doch wenn du dem das Ganze gibst
So zeigt dir, daß du ihn nicht liebst,
Und kommt mit ihm ins Streiten.

*

Mein Erstes fährt durch Wald und Fluß,
Ins Zweite fährt du selber nur.
Das Ganze fährt mit viel Getimmel
In wilden Bindungen zum Himmel.

*

Auflösungen aus Nr. 12

Kreuzwort-Rästel

Wagrecht: 1. Morgen, 2. Eltern, 3. Mi, 4. Ob, 5. Seil, 6. Uri, 7. Arpi, 8. Rind, 9. Sold, 10. Clement, 11. Räte, 12. Arena, 13. Senegal, 14. Mont, 15. Ubia, 16. Gule, 17. Mit, 18. Noos, 19. So, 20. Trenze, 21. Steite.
Schräg: 1. Rosau, 13. Stern, 22. Moment, 23. Et, 24. Mi, 25. Nein, 26. bar, 27. Ilme, 28. Gild, 29. Lofe, 30. Arama, 31. Seie, 32. Norma, 33. Zoaf, 34. Lampe, 35. Ebro, 36. Inn, 37. Boot, 38. U, 39. Reider, 40. Kasse.

Silben-Rästel

1. helga, 2. Hibel, 3. Maogot, 4. Nerei, 5. Eite, 6. Montag, 7. Araber, 8. Nero, 9. Niederlande, 10. Gemüß, 11. Gletan, 12. Hiddence, 13. Detention, 14. Haroff, 15. Derb, 16. Ofice, 17. Reisaufbau, 18. Agonie, 19. Nadel, 20. Darton, 21. Arania, 22. Habituation, „Namenam geh du woran, du hast die großsten Steine an.“

Neue Kraft dem Manne

durch **Organopha**, dem hochwertigen, anregenden und nachhallend wirkenden Sexual-Kräftigungsmittel.
Preis 30 Pfr. 4,75, 60 Pfr. 8,25 Mk.
Alle Leiste, auf Wunsch direkter Versand, durch die **LÖWEN-APOTHEKE IN HANNOVER**



**Stärkungsmittel
RADJOSAN
zur Nervenstärkung und
Kräftigung.**

Reines Blut und gesunde Nerven sind die wichtigsten Lebensfaktoren. Zu deren Wiedererlangung u. Erhaltung ist Radjosan ein einziges, Stärkungs-u. Kräftigungsmittel. Zahlr. Zeugnisse beider Geschlechter bestätigen es.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Anhaltende Schriften u. Zeugnisse kostenlos.
RAD-JO-VERSAND-GES.
m. b. H., Hamburg 40, Radjoposthof.

Reisen nach Skandinavien.

Die von der Nördlichen Gesellschaft eingerichteten Skandinavischen Gruppenreisen für den gebildeten deutschen Mittelstand erfreuen sich steigender einer so großen Beliebtheit, weil sie mit größtmöglicher Mühe die Tendenz verbinden, aus dem Besuche des Auslandes die nötigen für eine Erweiterung des Gesichtskreises zu ziehen, als sich mit dem Charakter einer Erholungsreise verbinden läßt. Hauptziel ist durch die Auswahl der als Führer in Frage kommenden Herren und durch die erfahrungsgemäß sehr angenehme Zusammenlegung der einzelnen kleinen Gruppen (höchstens 30) eine Gewähr gegen schmerzhaften Gesellschaftsreisebetrieb gegeben und ein gewisses hohes Niveau der Veranstaltungen sichergestellt. Die Reisen finden regelmäßig während des ganzen Sommers statt und führen nach Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland. Prospekte und alles Nähere durch die Nördliche Gesellschaft, Lübeck, Schiffsboden 2.

Frühlingszauber in Bozen-Gries.

Noch früher als sonst ist heuer im gelegenen Talteile, wo Eisack, Talfer und Eisig zusammenfließen und der phantastische Felsenkarnen herniederbrüllt, der Einzug milder Witterung und frühlingsmäßiger Temperatur erfolgt, so daß diesmal der aus der ferne kommende Besucher Vegetation und Klima weit vorgeschrittener antrifft, als sonst am Fusse der Dolomiten. Es wird daher nicht wundernehmen, daß sich die Saison-Gäste der Walthertal Bozen und des Stranonens von Gries unter dem wunderlich blauen Himmel, angezogen des Leuchtens und Brangens der Natur überaus wohl fühlen und die Fremden und Bergbegehner beizugehen, um der belebenden Sonne nachzugehen. Die ankommenden Gäste finden nunmehr die beim nördlichen Skandinavien so beliebte Fremdenhotels Bozen mit Gries zu einem Gemeindegasthof „Groß-Bozen“ vereint, dessen Griesen bis zu den malerischen Berghöhen des Mittelgebirges hinreichend. Anstufnisse für den frühlings-ähnlichen Griesen erteilen die Fremdenverkehrscommission Bozen und die Kurverwaltung Gries.

Dr. Köhlers Sanatorium Bad Effer (Sachsen) war auch im vergangenen Winter von zahlreichen Gästen besucht, insbesondere Kranken, welche Ruhe und Erholung suchten oder solche, welche Wert darauf legten, daß sie neben der pflanzlichen Diät und ärztlichen Fürsorge die bestmögliche Barmittel, besetzt Winterkurort, im Hause selbst nehmen konnten. Das Barmittel wurde mit den modernsten Apparaten neu ausgestattet. An der Abteilung für Frauenzimmer ein Apparat für Dauererschließungen und zur Behandlung von chronischen Verstopfungen, Diätmatarthen der Darmbecken-Apparat nach Dr. Kleber eingerichtet. Ferner ein Stoffwechsel-Apparat nach Dr. Knipping zur Bestimmung des Stoffwechsels und für die fortwährende Kontrolle der verschiedenen Stoffwechselbestandteile (Blut, Harn, Stuhl) aufgestellt.

AUREOL
seit 29 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
farbt echt
und natürlich
in allen Nuancen
vom hellsten Blond
bis zum tiefsten Schwarz.
Probekartons zu 1 Portion - Goldmark 1,50
Prep.-Kartons zu 10 Portionen - Goldmark 4,90
J.F. SCHWARZLOSE SÖHNE
BERLIN, Markgrafenstr. 26.
Verbal echtlich

EMOND DE CONDOYER Nach Konstatation festgelegt
E. de Goncourt

Die Dirne Elisa
Ein Roman der Wahlleiterin, der frei von süßer Sentimentalität, das Leben in den verführten Häusern der französischen Provinz erfährt. Dieses Buch ist eine Kulturliteratur ersten Ranges. Mit 21 Bildern. Preis 1,50 Mark.
Babylon Nr. 459 per Nachb.
Schudkes Verlag
wien v., Stoiberggasse 21

Aus Kindermund

Meine Frau sieht sich mit Klein-Miti einen Band Brechms Tierleben an. Beim Eisbaren sagt meine Frau: „Ach, solch schönes weißes Fell möchte ich zu gerne haben!“ Mit etwas Mißbilligung im Ton entgegnet ihr die Kleine: „Naach! du siehst doch aber io auch ganz nett aus!“

*

Greichen war noch nie in einer Kirche. Als die Mutter sie einmal mit in die Messe nahm, antwortete sie auf die Frage, was sie in der Kirche erlebt habe, folgendermaßen: „Der Priester war ein sehr unfreundlicher Mann, denn er hat uns immer das Brot und den Wein gegeben, und dann hat er alles selbst gegessen und getrunken.“

Liebe Jugend!

Schwefelchen buchstabiert in der Zeitung herum und liest den jüngeren Brüdern vor: „In Hamten a. Rhein schenkte eine Frau X. Bierlingen das Leben. Mutter und Kinder sind wohl.“ Am Ton kiesten Bauerns fünf Brüdern hinzu: „Und der Vater nicht?“

*

Der kleine Masi hat zum Geburtstag ein Schautafel Pferd getriegt. Ein richtiges mit Fell, langer Mähne und langem Schweif. Großer Jubel; aber auf einmal wird er still und nachdenklich. Man läßt ihn bei seinen Spielachen allein, und als die Mutter kurz darauf wieder ins Zimmer tritt, fißt er stolz auf seinem neuen Roß. In der Hand schwingt er eine Schere, mit der er dem Pferd die Mähne kurz geschnitten hat. „Weißt du Mutter, sagt der Knirps, jetzt ist der Hottzähig feil, jetzt hat er einen Bubifop wie du!“



Die populäre
Wochenschrift
zur Einführung in alle technische Gebiete, beherrschend in Wort u. Bild. Interessanter Inhalt für den Fachmann und Laien über ganz Deutschland verbreitet. Für den niedrigen Preis von
20 Pfg.
pro Einzelnummer
Mk. 2.60 für das Vierteljahresabonnement durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlung zu beziehen, sowie durch
G. Hirth's Verlag Nachf.
(Richard Pläuum A.G.)
MÜNCHEN, Herrstr. 10

für **JEDERMANN**



Schöne weiße Zähne sind kein Vorrecht Einzelner - jeder kann sie erlangen; es bedarf nur der täglichen Pflege mit Zahncreme Mouson. Sie befreit die Zähne von jeglichem Belag und hebt dadurch den natürlichen Reiz des weiß glänzenden Zahnschmelzes hervor. Zahncreme Mouson besitzt eine überlegene Reinigungs- und Desinfektionskraft, ist mild und von erfrischendem Geschmack.

In Tubenpackung überall erhältlich zu Mk. 0.50 und Mk. 0.80

ZAHNCREME MOUSON

Vom grünen Tann



von Bachesrauschen und Vogelsang, von eisiger Winternacht und frohem Wandertag, vom scheuen Reh und brünstigen Hirsch oben im Hochwald, von alter Mär um alt' Gornauer erzählt jedes neue Heft unserer inhaltreichen Heimatzeitschrift „Der Harz“. Viel künstlerischer Bildschmuck und wertvolle Beiträge namhafter Schriftsteller, Dichter und Wissenschaftler

Verlangen Sie Probenummern vom Verlag „Der Harz“, Magdeburg

Wer den Harz liebt, lieft den „Harz“

Der Marquis de Sade
Mk. 12.-
Rosen-Verlag st. Dreseone



Wirdst stark und jung
Du mußt dich nicht
Cesbo
täglich zweimal ein!

Tesbo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her. Originalflacon Mk. 5.-
Engel - Apotheke
Frankfurt a/M. 90

Des Weibes Leib u. Leben

von Franziska Br. Nassar mit 8 Tafeln und 80 Bildern, 300 Seiten stark. Inhalt: Der Mensch, Biologie des Weibes, Periode, Schwangerschaft, Verhütung, Unterbrech., Wochenbett, Geburt, Geburtshilfe, Frauenkrankheiten, Wechseljahre etc. Preis eleg. gebund. Mk. 5.80 R. Oetzma, Konstanz N. 212

Bub
oder
Mädel
nach Wunsch.

Wegweiser für intime Ehefragen von Reinhold Gerling, M. C. u. P. P. Ritta-Verlag Spremberg 1 (Laub.)

Humor des Auslands

„Weißt du, man kann die Männer sehr schön leiten, ohne daß sie etwas davon merken.“
 „Ach, wenn sie nichts merken, hat die Sache doch nicht den mindelsten Reiz!“
 Bunch

Großmama: „Heutzutage heiraten die Leute nicht so früh, wie zu unserer Zeit.“
 Großpapa: „Nein, mein Kind, aber dafür um so öfter.“
 Buchmel Belle Hop.

Wie wir hören, war es neulich bei einem Ruby-Bettspiel so nebelig, daß man noch eine halbe Stunde spielte, bis endlich bemerkt wurde, daß der Ball verloren gegangen war.
 London Opinion.

Abbau der Marie. Junge Frau: „George, mächtigst du dich zum Nachtsich?“
 Ehemann: „Nein, die sehen mir zu sehr wie gebrochene Kreuzworträtsel aus.“
 Everybodys.



Gattin: „haben wir nichts vergessen, John?“
 Gatte (sarkastisch): „Wir haben noch ein Klavier und ein Pflögel.“
 London Opinion

Der kleine Fritz blieb vor dem Schaufenster eines Spielwarengeschäftes stehen und sagte zu seiner Großmutter: „Kauf mir bitte mein Geburtstagsgeschenk schon heute, denn du fährst mit — ach — es gibt jetzt tolle Berkehrungsfälle.“
 London Opinion.

Zwei kleine Jungen stehen im Zoo vor einem Storch.
 Der eine Junge: „Warum der wohl immer kein eines Bein aufhebt?“
 Der zweite: „Aber wenn er beide aufhebt, fällt er doch um.“
 PUNCH

Berjuchung. Vor einem Grüntramladen hat ein kleiner Junge immer hin und her. Der Händler betrachtet ihn misstrauisch und meinte dann: „Was rennst du denn immer hier umher? Du willst wohl verkaufen, einen Apfel zu flehen?“
 „Nein“, entgegnete der Kleine, „ich will verkaufen, es nicht zu tun!“
 PUNCH, London.



Das fahrende
 mehrsprachige
 Welthandelsblatt!

Erscheint zweimal
 wöchentlich
 Jahresauflage
 3 Millionen

Mesamtliche

Wirtschafts- und Exportzeitung

LEIPZIG

Weiß dem Exportgeschäft neue Wege!

Abonnementspreise: Inland durch Postbezug vierteljährlich M. 3.—, Ausland per Streifenband halbjährlich (52 Nummern) M. 11.— bezug nur einer Sprachenausgabe, wahlweise englisch, spanisch oder französisch halbjährlich (17 Nummern) M. 5.—

Probenummer kostenlos!
 Versand nach allen Ländern!

VORBILDLICHE DRUCKE

„ein Entzückendes schon fürs Auge“ (Berliner Tageblatt), „verwöhntes Geschmack befriedigend“ (Tagl. Rundschau) / „Musterleistungen deutscher Buchkunst“ (Deutsches Buch), „Eine Freude für den Bücherfreund“ (Schwäb. Merkur), „Unübertroffene Erzeugnisse unserer Tage“ (D. A. Z.), „Die schönste Götterausgabe“ (Börsen- und Börsenblättern) wir vom 28. Febr. bis 7. März 1926 in Leipzig auf der
BUGRA-MESSE



LIEBHABER-AUSGABEN
 GOETHE-SCHRIFTEN
 SILHOUETTENWERK

Prospekte durch jede Buchhandlung!
 L.C. WITTMERSCHHE HOFBUCHDRUCKEREI
 ABTEILUNG BUCHVERLAG / DARMSTADT



Modell
 (akt.)
 Aufnahmen

nach dem Leben. Größte u. schönste Kollektion der Welt. Katalog mit 500 Mignon u. 3 Kabinettphotos = Mk. 5.—
 L. Ramlo, München
 Schwarzmanstraße 12.



Widmann frei!
 Für einen Monat zur Probe können Sie die populäre illustrierte Wochenschrift f. Wissenschaft und Technik

„Die Umschau“ erhalten. Verlangen Sie Probeheft S. mit Bedingungen kostenlos vom Verlag in Frankfurt a. Main
 Niddastraße 81/83

Denk' Dir, Schatz, keine Schneiderbügelkosten, immer fertig, sich zum Angenehen, was die kleine Frau in ein Façon wieder wie neu aufblühen Darin liegt, streifen nicht ihre Hose verdrängen. In Schweden- und Konfektionsgeschäften, wenn Kopie angeht mit Gut. (Lorenz) S. 20 mit Kleider- christlichen Wechselstiel ein erhältlich, wo nicht, erfordere Versand gegen Vorkasse (Postcheckkonto Nr. 51873 Frankfurt a. M.) oder Nachn. Paris per Post 1.800 Kom. Fritz Feuer, erstklassig verarbeitet Maßschneiderei, großes Tuchlager, Altfabrikant, Frankfurt a. M., Neue Meißner Str. 76.

Sommersprossen! Pickel! Mitesser! Damenbart! Ein Einfaches, wunderbares Mittel für jeden der obigen Schönheitsfehler teile gern kostenlos, mit **FRANZ O. MAACK**, B. 14, Berlin SW. 59, Willibald Alexstrasse 31.

Sie gefallen nicht!

weil Ihrer Figur die schönen spiggen Körperformen fehlen? Warum soll Sie gerade gegendert aufpassen?

Magerkeit wirkt ungesund!
 Schöne volle Körperformen durch „Hegro-Kraftpulver“

Sie erreichen ohne sogenannte kostspielige Mastkuren mit **Hegro-Kraftpulver** spielend leicht eine Gewichtszunahme bis 30 Pfund in 4-6 Wochen. Hegro ist ärztlich empfohlen, gar, unerschädlich. Viele tausend Dankschreiben.

Geh. im Brief Prof. Dr. M. Berlin, schreibt u. a.: „Hegro“ ist hervorragend geeignet, als Stärkung- und Kräftigungsmittel zu dienen und hat sich glänzend bewährt... Saugkraft Dr. med. J. B. schreibt: „Hegro“ ist sehr geeignet, Kräftigung zu verschaffen. Das Präparat wird meinen Patienten mit Erfolg verordnet.“

Preis: Kart. m. Geb. - 11.00 M., Porto 50 P.
 Depot: Elefant-Apotheke, Berlin, Leipzigerstraße 74, Minerva-Apotheke, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 81



Dame: „Da ich mich Ihrer entfenne? Gewiß! Haben wir uns nicht damals bei der gräßlichen Einladung, welche die Behmanns haben, gesehen?“
 Herr: „Sehr wahrscheinlich. Mein Name ist Behmann.“

Liebe Jugend!

Beim Religionsunterricht im 3. Schuljahr. Ich frage: „Wer von euch hat schon einmal eine Predigt gehört?“ Alles steht auf. Ich: „Warum predigt der Geistliche denn eigentlich? Wieviel ist die Leute zu unterhalten, damit auch die Zeit schneller herumgeht?“ Nur einer zeigt auf. „Na Fritz, warum denn?“ „Damit wir wissen, was los ist!“

Die Homoferualität
 v. Mames u. d. Weibes von
 Dr. Magnus Hirschfeld, 1100
 Seiten. Dargestellt: Spezial-
 werk üb. d. konträre Sexual-
 empfind. M. 18., geb. M. 25.,
 Verf. Louis Marcus, Ber. u. Wita

GEWÄCHSHÄUSER
 bauen auf Grund 30jähr. prakt. Erfahrung
HÖNTSCH & CO.
 NIEDERSEDLITZ A 7

Tiller Girls Ende
 in deutschen Revuen?

„Konfetti“ — injeniert von Foch!

Nach den letzten Erklärungen des
 Marshalls Foch ist Deutschland noch
 immer nicht genügend entwaftet.

Siehst du sie nicht gern marschieren
 Straff und stramm im gleichen Takt,
 Mal in Linie, mal zu viere
 In Kolonne egerzieren,
 Doppelt „sauber“ und eragt?

Finden nicht die schneid'gen Madeln
 — Bauch herein und Brust heraus!
 Durchgebrückt die Knie und Wadeln! —
 Schnell bereit ist, nur Applaus?

Angetreten! — Wie das trappelt!
 Stülfgelanden! — Wie das klappt!
 Achtung! Nicht! euch! — Wie das zappelt!
 Vorwärts marsch! — und tippel-tappelt,
 Kribbel-frabbelt, schwispi und schwapp!

Wie am Schnürchen biegen, wiegen
 Sich die Leibchen mit Ean!
 Köchchen, die sie eng umschmiegen,
 Böschchen wirbeln, Beindchen fliegen
 Nach dem Tiller-Reglement! —

Reglement?! Hilf Himmel! Zitternd
 Schreut Marianne sich empor
 Und — verbietet, Rache witternd,
 Als — gefährlich und verbitternd,
 Deutschland — Amazonentorps!

R i t i.

Harry Trüller A.-G. / Celle



SANSOUCI-RUM-WAFFELN
 bereiten schätzenswerten, köstlichen Genuß



von Albert Friedenthal

3. vermehrte und verbesserte Auflage mit einem
 Geleitwort von Freiherr v. Reichenstein.
 650 Textseiten, auf Kunstdruckpapier mit 1149 Ab-
 bildungen und 32 farbigen Tafeln, 2 Lexikon-
 bände in Ganzleinen Goldmark 40.—
 Eine umfassende und erschöpfende Völker-
 kunde in populärer, wissenschaftl. Weise ge-
 schrieben — wie sie in nicht reichlicher und
 musterzügiger Ausstattung noch nicht existiert.
 Von den Lappländern bis zu dem südlichsten
 Afrika, vom fernen Westen bis zum äußersten
 Osten hat der Verfasser die Länder durchstreift.
 Hierher wird dieses Werk

5 Tage zur Ansicht mit bedingungslos. Rück-
 sendungsrecht bei Nichtgefallen u. auf
 Wunsch gegen Monatszahlung v. Gm. **6.—**
 Die 1 Rate wird nachgenommen, steht aber im
 Falle der Rücksendg. sofort wieder zur Verfüg.

Buchhandlung Bial & Freund
 Burgs 4, Lindenstr. 17, Postfach 20852
 Unterabscrift gilt als Bestellung. Eigentumsrecht
 vorbehalten. Erfüllungsort: Berlin-Mitte.
 Ort, Datum und
 genaue Adresse:

Name u. Stand: 170

Reklame
 ist
Energie,
 verwende
 sie!

Wer sich
 verheiraten will

abonniere die Heiratzeitung
 „Elegante Welt“
 Unterabscrift gilt als Bestellung. Eigentumsrecht
 vorbehalten. Erfüllungsort: Berlin-Mitte.
 Ort, Datum und
 genaue Adresse:



Jede elegante Dame liest die „Elegante Welt“

Die „Elegante Welt“ ist maßgeblich für alle Fragen der Mode und Lebenskultur

Clublied

In den Vereinigten Staaten hat sich ein großer Klub zur Verminderung der Ehescheidungen gebildet, der durch dauernde Fühlungnahme und taufolke Beratung, besonders im kritischen ersten Jahre, für eine möglichst ideale Entwicklung der Ehe sorgen will.

Wer harrt bei der Trauung schon hinterm Altar? — Der Klub!

Wer fragt euch am Morgen genau, wie es war? Der Klub!

Wer schiebt einen Oafel mit in das Kupee, Damit euch die Hochzeitsreise hinter verarg? Der Klub, der Klub, der Klub!

Wer mietet ein Nest euch mit allem Komfort? Der Klub!

Und wenn ihr kein Geld habt, wer schießt euch eins vor? — Der Klub!

Wer dingt eine Berle, wie feine man lob? Wer hält euch hübsch ferne die Schwiegermama? Der Klub, der Klub, der Klub!

Wer hockt mit am Teetisch, wer spielt mit Klavier? — Der Klub!

Wer horcht unterm Bette, wer spürt an der Tür? Der Klub!

Wer begleitet beim Ausgang die Frau wie den Mann,

Doch keines dem andern nicht auswichen kann? Der Klub, der Klub, der Klub!

STECKENPFERD SEIFE

die beste LILIENMILCH-SEIFE

wirkt ungemein wohltuend und erfrischend, macht die Haut zart und geschmeidig, gibt ihr Jugendreiz und Frische und verhilft der Schönheit zum Sieg.



Wer jorgt, daß die Leidenschaft niemals entflieht?

Der Klub!

Wer jorgt, daß die Liebe in Ewigkeit blüht?

Der Klub!

Wer jorgt für Vermeidung von Krach in der Eh?

Wer jort bei der Scheidung fürs Abschiedsjourer?

Der Klub, der Klub, der Klub!

AUCHTER-ADNIT

J. A. Sowas.

Psychiatria moderna

In Amerika wurden geisteskrante Frauen dadurch geheilt, daß man ihnen ausgezeichnete Schönheitspflege und Kleiderkunst angeboten ließ.

Kommt der Frau galant entgegen, selbst wenn der Verfall ihr fehlt! Mit modernen Schönheitspflegen wird sie einfach neu befeht.

Spielt sie noch so sehr „Berrücktes“, so verdrückt ist sie doch nie, daß ihr nicht ein Kleid, ein schickes, höher stünd' als die Manie.

Ob sie vorlieb wie ein Igel, jornt wie ein Trutbahn wär', stellt sie einfach vor den Spiegel und sie schimpft und flucht nicht mehr.

Will sie hauen, will sie krahen, schießt die Maniküre bloß! Ihre feinpolierten Tagen legt sie stolz dann in den Schoß.

Und bei Wildemannsmanieren, mit vor Wut zerrautem Schoß, laß ihr einfach andulieren einen solchen Subitopj.

Rutz, lern' von den Pfighdiern ... Sei vorher schon Seelenmann: leg dir einen ganz privaten, kleinen Haus-Err-Garten an! B. u. d.

COX BEINE heilt

Beinkorrektions-Apparat (ohne Berufstörung) Broschüre und Beratung kostenlos

Wissenschaftlich orthopädische Werkstätten Arno Hildebrand, Chamnitz 2 (Sachsen), Berlin W, Am Zoo, Joachimshaler Str. 43-44 KÖLN / LUZERN / WIEN / HAMBURG / BRESLAU

Obermärken

100 versch.

Asien, Afrika, Austral. M. 2-70 Sets, starkle Prestige auch ab. Alpen, Koralen, Maxilstein, Markenhaus, Hamburg U.

Alle Männer die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verzweifeln, die lichtevolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heilg der Nervenschwäche zu lesen. Illust. neu bearbeit. Zu bez. M.K. 2. i. Briefmark. Verlag Esosanus, Genf (Schweiz)

Haltung und gute Figur gilt als Lebensbedingung. Horringard, Barba Propriet. in Altdorf, Schweiz. 15, Scheidehofstr. 62

Zederström tritt in den Tümpel

Schreitend hin zu einem Tümpel, Sinkt mit seinem halben Schuh Zederström in einen Tümpel. Anstetisch, der Pastorenfuch,

Ueberr Knöchel steigt das Freucht, Zederström, nicht sehr ergeht, Geht zum Prediger, Herrn Reucht. Daß er ihm den Schuh erjekt.

Diefer mostricht: Wieder Zederström, o nimm nur schnell Erdal. Stärke waidend Dir das Leder. Sieh, dann gehts für dieses Mal!

Auch für später wird es gut sein. Wenn Du wieder mit dem Schuh Triffst bei höchstem Aufberufsein In die Tümpel meiner Kuh!

Vigo Weigand.

★

Wie entfernt man überflüssige Haare? Babiköpfe = Herren Rasieren unnötig!

Eine sensationelle Erfindung

ges. SALUTOL (Erdapress.)

Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort insbesondere auch Damenhaar auf dem Nacken, den Armen oder den Beinen. Garantiert schmerzlos und unschädlich. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Von Fachleuten glänzend begutachtet u. empfohlen. Preis M. 6.20 franco. Instillu W. Schär, Hamburg A 65 Hudtwalckerstraße 37

+ Geschlechts- +

Leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Mennschw. usw., auch in venen. Fall, ohne Spritze, ohne Säure u. Jodkali, ohne Spritze, ohne Berufstörung durch Leberprobe, unschädlich. Timm's Kräftiger. Aertz. Guaiaci. Viele Anerkennungs-schreiben! Seit über 20 Jahren in all. Wäitling mit best. Erfolge angewandt. Verl. Sie meinen Rasgeber zur Erkennung d. Leidens geg. Einsend. v. 50 Pf. Porto diskret. Dr. P. Rasgeber, med. Vert., Hannover, O. Brentstr. 3

B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reischecks der BANCA COMMERCIALE ITALIANA

werden von sämtlichen bedeutendsten Banken der Welt eingelöst. Verlangen Sie dieselben von Ihrer Bank, bevor Sie eine Reise ins Ausland antreten.

Aus meinem Notizbuch

Von Karl Ettlinger (München)

„Mea culpa!“ jagte der Regenwurm, als ein Erdbeben eintrat.

Bei allem, was einem geschenkt wird, zahlt man drauf.

Zum Kapitel Hegenwahn. Wenn eine störrische Kuh nicht gehen will, holt der Bauer einen Hundermann, auf daß er sie bespreche. So ähnlich machen es auch manche Verleger mit ihren störrischen Bäckern.

Humor ist Maserade des Herzens.

Ich traue dem N. N. nicht; er ist mir zu oft freigesprochen.

„Gieber Gott,“ betete die Braut, „legne meine Ehe und lasse sie stets friedlich sein!“ — Ueberschrift: „Gebet vor der Schlacht.“

Gefährlich ist's, den Rob zu weden,
Denn leicht wird er zum Amot-Schiefer.
Jebooh der schrecklichste der Schreden.
Das ist ein losgefall'ner Spieher!

Hüte dich vor niedergeschlagenen Augen!

Leserlichkeit ist die Höflichkeit der Handschriften.

Der Mensch ist das einzige Säugetier, das sich durch Mitgeit fortpflanzt.

Handnoten

Giulitti's Bronzestift ist aus dem Stadtsaal seines eigenen Wahlkreises durch Fächeln entfernt und in die Kumpelkammer geworfen worden.

Ruffalini kann es nicht leiden, daß andere Leute auch noch einen „Harten Kopf“ besitzen.

Die Afrikastaaten drohen mit Austritt aus dem Völkerbund, wenn er noch weiterhin als Mittelpunkt der internationalen Intriguen sich betätigt.

Hm. — „wir Wilde sind doch bessere Menschen.“ P u d.



**Deutsche
lesen die
Deutsche
Zeitung**

Berlin S-W-11

Farbige „Jugend“-Kunstblätter

Der dauernd begehrte künstlerische Wandschmuck

Die Sammlung umfaßt einige tausend verschiedene Kunstdrucke. Wiedergaben der Werke erster Meister, unter denen jeder Geschmack Befriedendes findet



Preis der Blätter je nach Größe 50 und 75 Pfennig, und Mark 1.— Ein umfassender Katalog über die Kunstdrucke mit verkleinerten Abbildungen kostet portofrei Mark 3.50.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder gegen Voreinbarung des Betrages von

G. Hirth's Verlag Nachf. (Richard Pflaum A.G.)
München, Herrenstraße 10

Die *Reisen* In den Norden!

des *gebildeten* Regelmäßig Dänemark
Mittelstandes während des ganzen Schweden
Sommers Norwegen
Finnland

mit der Nordischen Gesellschaft

Näheres und Prospekte durch
Büro Lübeck, Schüsselbuden 2

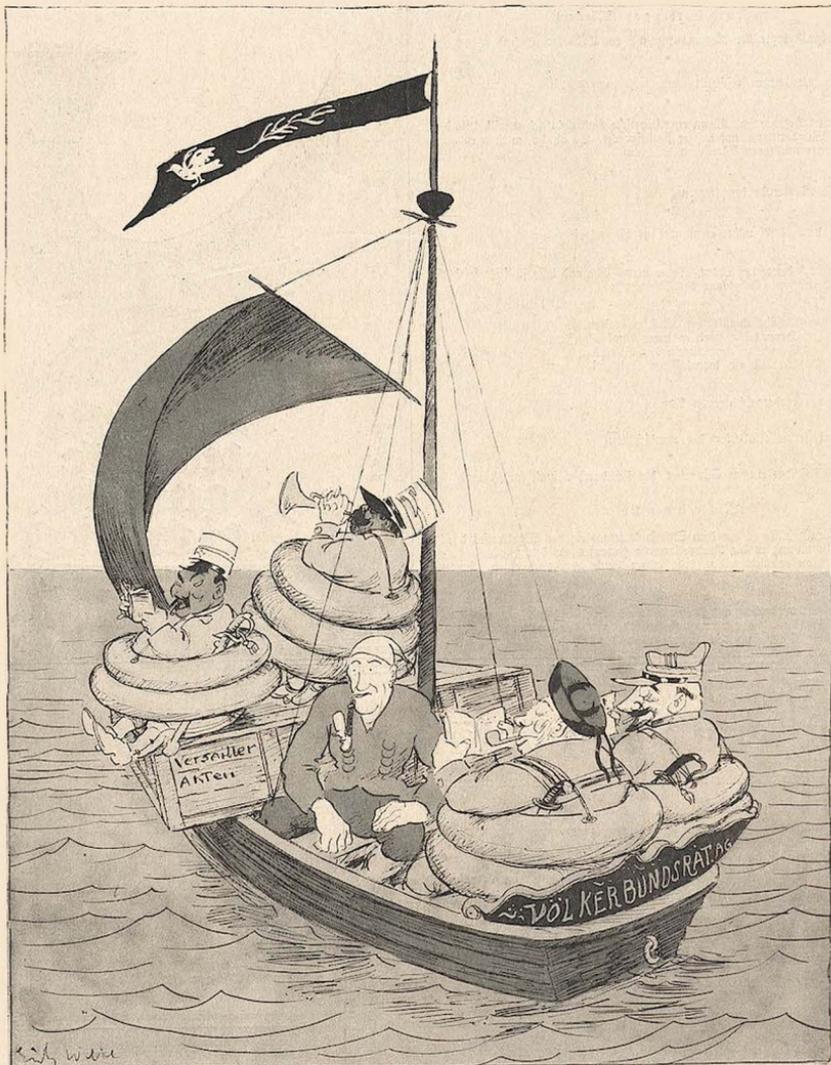
Mingol-

Tabletten schützen vor Husten Heiserheit
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Ginzborn - A.G. Emmerich - Rheine

Der Schuglose

Zeichnung von Erich Wille



„Bei schönem Wetter geht's ja; aber wenn es mal zum Kentern kommt, bin ich doch der Lackierte.“